



## **Lessings sämtliche Werke**

in 20 Bänden

Die Juden. Der Schatz. Miss Sara Sampson. Philotas. Minna von Barnhelm.

**Lessing, Gotthold Ephraim**

**Stuttgart, [1882?]**

4. Auftritt. Paul Werner (der in einer steifen Stellung, gleichsam im Dienste, hereintritt). Das Fräulein. Franziska.
- 

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64853](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64853)

Das Fräulein (kalt und nachdenkend, indem sie trinkt). Mädchen, du verstehst dich so trefflich auf die guten Menschen; aber, wann willst du die schlechten ertragen lernen? — Und sie sind doch auch Menschen. — Und öfters bei weitem so schlechte Menschen nicht, als sie scheinen. — Man muß ihre gute Seite nur auffuchen. — Ich bilde mir ein, dieser Franzose ist nichts als eitel. Aus bloßer Eitelkeit macht er sich zum falschen Spieler; er will mir nicht verbunden scheinen; er will sich den Dank ersparen. Vielleicht, daß er nun hingeht, seine kleinen Schulden bezahlt, von dem Reste, so weit er reicht, still und sparsam lebt und an das Spiel nicht denkt. Wenn das ist, liebe Franziska, so laß ihn Rekruten holen, wenn er will. — (Gibt ihr die Tasse.) Da, setz' weg! — Aber, sage mir, sollte Tellheim nicht schon da sein?

Franziska. Nein, gnädiges Fräulein; ich kann beides nicht, weder an einem schlechten Menschen die gute, noch an einem guten Menschen die böse Seite auffuchen.

Das Fräulein. Er kommt doch ganz gewiß? —

Franziska. Er sollte wegbleiben! — Sie bemerken an ihm, an ihm, dem besten Manne, ein wenig Stolz, und darum wollen Sie ihn so grausam necken?

Das Fräulein. Kömmt du da wieder hin? — Schweig; das will ich nun einmal so. Wo du mir diese Lust verdirbst, wo du nicht alles sagst und thust, wie wir es abgeredet haben; — Ich will dich schon allein mit ihm lassen, und dann — — Jetzt kömmt er wohl.

#### 4. Auftritt.

Paul Werner (der in einer steifen Stellung, gleichsam im Dienste, hereintritt).  
Das Fräulein. Franziska.

Franziska. Nein, es ist nur sein lieber Wachtmeister.

Das Fräulein. Lieber Wachtmeister? Auf wen bezieht sich dieses Lieber?

Franziska. Gnädiges Fräulein, machen Sie mir den Mann nicht verwirrt. — Ihre Dienerin, Herr Wachtmeister; was bringen Sie uns?

Werner (geht, ohne auf die Franziska zu achten, an das Fräulein). Der Major von Tellheim läßt an das gnädige Fräulein von Barnhelm durch mich, den Wachtmeister Werner, seinen unterthänigen Respekt vermelden und sagen, daß er sogleich hier sein werde.

Das Fräulein. Wo bleibt er denn?

**Werner.** Ihre Gnaden werden verzeihen; wir sind noch vor dem Schlage drei aus dem Quartier gegangen; aber da hat ihn der Kriegszahlmeister unterwegs angeredet; und weil mit dergleichen Herrn des Redens immer kein Ende ist, so gab er mir einen Wink, dem gnädigen Fräulein den Vorfall zu rapportieren.

**Das Fräulein.** Recht wohl, Herr Wachtmeister. Ich wünsche nur, daß der Kriegszahlmeister dem Major etwas Angenehmes möge zu sagen haben.

**Werner.** Das haben dergleichen Herren den Offizieren selten. — Haben Ihre Gnaden etwas zu befehlen? (Im Begriff, wieder zu gehen.)

**Franziska.** Nun, wo denn schon wieder hin, Herr Wachtmeister? Hätten wir denn nichts miteinander zu plaudern?

**Werner** (schte zu Franziska und ernsthaft). Hier nicht, Frauenzimmerchen. Es ist wider den Respekt, wider die Subordination. — Gnädiges Fräulein —

**Das Fräulein.** Ich danke für Seine Bemühung, Herr Wachtmeister. — Es ist mir lieb gewesen, Ihn kennen zu lernen. Franziska hat mir viel Gutes von Ihm gesagt. (Werner macht eine steife Verbeugung und geht ab.)

## 5. Auftritt.

Das Fräulein. Franziska.

**Das Fräulein.** Das ist dein Wachtmeister, Franziska?

**Franziska.** Wegen des spöttischen Tones habe ich nicht Zeit, dieses Dein nochmals aufzumucken. — — Ja, gnädiges Fräulein, das ist mein Wachtmeister. Sie finden ihn ohne Zweifel ein wenig steif und hölzern. Jetzt kam er mir fast auch so vor. Aber ich merke wohl, er glaubte, vor Ihrer Gnaden auf die Parade ziehen zu müssen. Und wenn die Soldaten paradieren, — ja freilich scheinen sie da mehr Drechslerpuppen als Männer. Sie sollten ihn hingegen nur sehn und hören, wenn er sich selbst gelassen ist.

**Das Fräulein.** Das müßte ich denn wohl.

**Franziska.** Er wird noch auf dem Saale sein. Darf ich nicht gehn und ein wenig mit ihm plaudern?

**Das Fräulein.** Ich versage dir ungern dieses Vergnügen. Du mußt hier bleiben, Franziska. Du mußt bei unserer Unterredung gegenwärtig sein! — Es fällt mir noch etwas